Wie Brennholz die Klimakrise anheizt

Energetische Holznutzung verstößt gegen Klimaschutz

Europas Wälder sind durch intensive Forstwirtschaft, Schadstoffbelastungen und unökologische Waldnutzung stark geschädigt, sowie klimabedingten Veränderungen wie Dürreperioden, Stürmen und anderen Extremwetterereignissen ausgesetzt. Infolgedessen setzen immer mehr Schädlinge wie der Borkenkäfer dem Wald zusätzlich zu. Nur 14 % der Wälder sind aktuell in einem akzeptablen gesunden Zustand.[1] Jetzt geraten sie auch im Namen des Klimaschutzes unter Druck.

Ein Grund dafür ist die Entscheidung der Europäischen Union im Jahr 2020, das Verbrennen von Holz als CO_2-neutral zu werten. Damit wurde den EU-Mitgliedstaaten die Möglichkeit eröffnet, Holzbiomasse für die Strom- und Wärmeproduktion als Klimaschutzmaßnahme zu subventionieren.[2]

Was ist daran falsch oder gefährlich?

Die Verbrennung von Holz ist doch CO_2-neutral…

Als Energieträger wird Brennholz oft als CO_2-neutral beworben, denn beim Verbrennen wird schließlich nur so viel CO_2 freigesetzt, wie zuvor vom Baum gespeichert wurde. 2018 hat das Europäische Parlament beschlossen, es Ländern, Kraftwerken und Fabriken zu erlauben, Bäume zu fällen und die so erzeugte Wärmeenergie als CO_2-arm und erneuerbar zu kennzeichnen.

In Deutschland liefert Holz mit ca. 65 % den größten Anteil der erneuerbaren Wärme.[3] Der inländische Verbrauch von Holzrohstoffen beträgt derzeit ca. 127 Millionen Kubikmeter (m^3) pro Jahr. Hierzu zählen Holzreste und Holzabfälle sowie Garten- und Landschaftspflegeholz. Davon wird etwa die Hälfte energetisch genutzt. Private Haushalte haben mit rund 25 bis 30 Millionen m^3 pro Jahr den größten Bedarf[4].

Tatsächlich ist die Verbrennung von Holz aber alles andere als CO_2-neutral. Gemessen an der Energiemenge wird bei der Verbrennung von Holz sogar 1,5-mal mehr CO_2 freigesetzt als bei der Verbrennung von Kohle und 3-mal mehr CO_2 als bei der Verbrennung von Erdgas.[5] Zwar können die Emissionen langfristig durch Wiederaufforstung kompensiert werden, allerdings kann ein immer wieder nachwachsender Wirtschaftswald deutlich weniger CO_2 aufnehmen als ein natürlicher, geschützter Wald. Es dauert Jahrzehnte bis Jahrhunderte, bis diese Wälder die Mehremissionen wieder aufnehmen können. **Die Nutzung von Holz ist also nicht CO_2-neutral und kann die Klimakrise ebenso anheizen wie der Einsatz von fossilen Brennstoffen.**[5]

Hinzu kommen die hohen Belastungen durch Feinstaub und Stickoxide, die erhebliche Gesundheitsrisiken mit sich bringen. Das Umweltbundesamt geht mittlerweile davon aus, dass Holzöfen in Deutschland mehr Feinstaub produzieren als alle LKW und PKW zusammen.[6]

Impressum: Greenpeace Freiburg, Rehlingstraße 9, 79100 Freiburg,
www.freiburg.greenpeace.de - V.i.S.d.P Agnès Lamacz;
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, Blauer Engel. Stand 06.2022.

GREENPEACE Freiburg

Es gibt ja genug Holz, da immer wieder neues nachwächst…

Einerseits sollen Schutzgebiete in Deutschland ausgeweitet werden, da nur ca. 2,5 % des Waldes wirklich vor der Säge geschützt sind, andererseits nimmt die Waldrodung für Brennholz stetig zu. Zwar können wieder neue Bäume gepflanzt werden, jedoch wird selten die Qualität des zuvor vorhandenen Waldes wiedergewonnen. **Monokultur-Baumplantagen sind kein Ersatz für struktur- und artenreiche Wälder.** Sie schneiden bei der Analyse zur Bindung und Speicherung von Kohlenstoff deutlich schlechter ab und sind eine Katastrophe für die biologische Vielfalt.

Nur minderwertiges Holz wird verbrannt…

Mit der Bewertung des Verbrennens von Holz als CO_2-neutral ist der Rohstoffbedarf für Holzbiomasse-Kraftwerke so gestiegen, dass die Betreiber auf globale Einkaufstour gehen: Wälder aus dem Baltikum, Skandinavien, Rumänien und den USA landen als Brennmaterial in deutschen Kraftwerken.[(2)]

Im Jahr 2020 wurde in deutschen Wäldern mit 80,4 Millionen Kubikmeter Holzeinschlag ein neuer Rekord aufgestellt. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, stieg der Holzeinschlag damit noch einmal um 16,8 % gegenüber dem bisherigen Höchstwert von 68,9 Millionen m^3 im Jahr 2019.[(7)]

Die Pelletsindustrie bezieht nachweislich regelmäßig Holz aus Kahlschlägen artenreicher Laubholz-Feuchtwälder eines weltweit einzigartigen Biodiversitätshotspots im Südosten der USA und sogar Holz aus dem Natura-2000 Netz in Deutschland.

Holzkraftwerke = Klimasünder

Für die deutschen Wälder ist eine erhöhte Holznachfrage keine gute Nachricht. Gesteigerte Einschlagsmengen schwächen die hiesigen Waldökosysteme weiter und beeinträchtigen deren Funktionen für Klimaschutz und Artenvielfalt.

Das Verbrennen von Holzbiomasse widerspricht dem Prinzip der Kaskadennutzung, zu der sich die Bundesregierung unter anderem in ihrer Bioökonomiestrategie am 15.1.2020 verpflichtet hat. Demnach sollte Holz zunächst in langlebigen Produkten mehrfach stofflich genutzt und erst am Ende der jeweiligen Lebenszyklen für die Energieproduktion verbrannt werden.

Wir müssen die Waldwirtschaft den planetaren Grenzen anpassen und mit dem wertvollen Rohstoff Holz sorgsam umgehen. Die direkte Verbrennung ist dabei die schlechteste Lösung. Die politisch Verantwortlichen in Bund und Ländern müssen daher die weitere Expansion der industriellen Holzbiomasse-Produktion zur energetischen Nutzung unterbinden und sollten keine öffentlichen Gelder für diesen falschen Klimaschutz verschwenden.[(2)]

Unsere Forderungen

- 15% der Wälder unter **echten Schutz** stellen, damit mehr naturbelassene Wälder entstehen können.

- **Kein Raubbau** im Wald für Wärmegewinnung und Industrie.

- Sparsamer Umgang mit Holz im Rahmen einer **Kaskadennutzung**, damit das gebundene CO_2 möglichst lange gespeichert bleibt.

- **Streichung von Subventionen** auf Holz zur Wärmegewinnung, insbesondere Streichung der Zuschüsse für Pelletheizungen.

- **Nur minderwertiges Holz**, Sägespäne und Abfallholz für Holzpellets nutzen.

- Umfangreiches **Förderprogramm für zukunftsfähige Gebäudewärme**, d.h. 12 Mio. neue Wärmepumpen und 70 Mio. Quadratmeter Solarthermie-Anlagen bis 2035, um eine erneuerbare Wärmeversorgung sicher zu stellen.[(8)]

- **Reduzierung von Fleisch und Milchkonsum**, dadurch weniger Waldflächenfraß für Landwirtschaft und Tierhaltung.

Quellen

(1) https://greenwire.greenpeace.de/system/files/2021-12/FORUM_rundbrief321_web.pdf
(2) https://denkhausbremen.de/wp-content-uploads-2020-11-gemeinsame-stellungnahme-holzbiomasse-pdf
(3) https://heizen.fnr.de/service/themendossier-holzenergie
(4) https://www.bmel.de/DE/themen/wald/holz/waerme-aus-holz.html
(5) Europe's renewable energy directive poised to harm global forests, comment, Timothy D. Searchinger, Tim Beringer, Bjart Holtsmark, Daniel M. Kammen, Eric F. Lambin, Wolfgang Lucht, Peter Raven & Jean-Pascal van Ypersele, nature communication,
(6) https://www.umweltbundesamt.de/daten/luft/emissionsminderung-bei-kleinfeuerungsanlagen#feinstaub-emissionen-von-kleinfeuerungsanlagen
(7) https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/04/PD21_192_413.html
(8) https://www.greenpeace.de/publikationen/heizen-oel-gas-2035